

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 27.05.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181371](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181371)

Leipzig, d. 27.
Maji, 1715.

37

Der Herr ist meines
Lebens Furcht, für was
sollte mir grauen?

Letztlich liebster Herr Professor

Ich habe mich diese ganze Woche über
für diesen Tag geäußert. Aber da ich heute
frühe erwachte, fiel mir: Der Herr ist
meines Lebens Furcht, für was
sollte mir grauen? Ich dachte daran, ich bin
Mensch, u. magt es getrost. Ich gedachte
aber auch an meine Kinder, wie es mir
allzeit an diesen Tagen sehr wohl pflegt
in mir zu seyn, denn soll es von 5 Uhr
früher miteinander ges. damit es fertig
wird. Aber es ging so, sondern, wie ich
nachher hörte, es ist keine Zeit für mich
mehr, da was niemand zu laßen. Und das
wird von 5 Uhr bis 7 Uhr. Gewiß, ich
solte viel Mühe mein Gemüth zu stillen, weil

ist immer geduldet, wenn nichts glückig wird.
Endlich betete ich, w. mein Gemüth werd' ruhig.
Um 7 Ubr gieng nun die Arbeit an, w. die
Sache ist, wie ob so vortrefl. nachsinnend. gieng,
Dass, wo ich fruchtbar, da war mir allemal
alles offen, dass ich mein Geystliche überließ,
Es hieß. Habe mich bis jetzt mit 11 Per-
sonen völlig abgethan, darüber ist mich
nun eine Arbeit recht vornehmend, muss,
wie ich so leiste Trostbäume bin. Das
manst, der Herr ist mich für heute so
mit meinem Leben Verpf. gewor. B.
Wäre ich nicht recht glückig in die Forderung
gewor., so hätte ich die Beförderung nicht
des Herrn Gottes Gütigkeits, aber
mich set mich d. Herr gütlich begünstigt.
Aber habe mich mit 14 Personen gut thun,
1. mit 86 Personen habe bisher völlig
alles abgethan, & tags wird der Herr mein
Leben Verpf. geben, dass ich alles ein
Berg beschreibe.

2. Die geistig Leise habe es sehr, w. kann
mich glückig die geistig Verleibt, dass, d.

Lieber Prof. mir die contenta eingekommen
zugethan. Ich gedachte: nun über 8 Tage bist
Gott selbst wieder bei der Anführung
des Wortes Gottes in Fall. Ich bekomme die
von dir durch mich, es ist meine Schuld,
dieses Malheur entgegen in eben der Zeit, da
mein Kram mir wohlte aufsteigen. Da
musste auf dieses zur Befestigung des Ge-
müths dienen.

3. Lieber Neubauer Brief, der so wie die
lange Übung unter Gott. Providence bei
gütlich, denn auf das, w. machte mir viel
Freude, jedoch weil er der 103. 4. Band der
meiner Thätigk. anführte. Denn aus diesen
4. Brief ist, als ist es Fall genug, getrieben,
wie aus d. H. Prof. der 23. u. 2. Lieber wie,
das die alle seine Gründe anzeigt, u. sieht,
alle seine Gründe / Etwas, ja er hat mich doch
kaum getrieben, w. d. Leben / das die Leben.

4. Nun will ich mich an Lieber Neubauer, um
bestimmte Zeit erwarten, w. wenn ich eben
einige Dinge hier länger vorwärts müßte,
wird er es sehr so einrichten, da es so freundlich
ist, wenn wir uns den Donnerstag Abend in Fall
finden. Der Lieber so ist es / Band der 2. u.
w. 23. Lieber / Etwas. Hoff!

E. C.

Nun wird der liebe 2^{te} Lohr Lohr viel mehr mit,
 als vorher, so er in Leipzig auf die Probe ge-
 stellt wurde. Nun wird er auch, da seine ist so
 so man gelbes; da seine ist so man gelbes;
 da seine ist so man gelbes; da seine ist so man gelbes;
 Nun will ich singen, In der Gottes Gabe, wenn wird
 in der Gabe, und, und, und, und, und, und, und, und,
 die mal, und, und, und, und, und, und, und, und,
 der aufstehung, so wie man, und, und, und, und, und, und, und, und.

14
 Monsieur
 Monsieur Pro-
 fesseur Francke
 à
 Halle.